

Ergebnisprotokoll

**der 65. Sitzung des Integrationsbeirates Nord am 18. September 2024
im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 36, 30165 Hannover**

Anwesende Mitglieder:

Fakhria Ahmad, Angelika Jagemann, Selma Karateke, Kirsten Köpge, Yvonne Marchewitz, Andreas Peters, Parwana Sakhra, Adhanet Woldeselassie

Es fehlten:

Anja Alswenh-Kurz, Lidwin Carmala Anton Rajanathan, Nadine Kilinc, Vanessa Selma Özdemir, Ayhan Okumuş, Svenja Schlüter, Monika Windhorn

Gäste:

Ulrike Paland (Familienzentrum St. Maria), Fabian Kempe (Naturfreundejugend Hannover e. V.), Iyabo Kaczmarek (Unter einem Dach guG)

Verwaltung:

Maryam Ballstädt, Marianne Sidorkin, Eugen Heinze (Kommunale Fachstelle für Migrationsberatung, OE 56.13),
Stephan Kaczmarek (Stadtbezirksmanagement Nord, OE 18.62.13)

Öffentlicher Teil:

1. Begrüßung

Angelika Jagemann begrüßt die anwesenden Mitglieder des Gremiums, drei Mitarbeiter*innen der Kommunalen Fachstelle für Migrationsberatung und als Antragsteller*innen Frau Paland, Herrn Kempe und Frau Kaczmarek. Parwana Sakhra, Leiterin der Unterkunft An der Strangriede, ist heute erstmalig als Mitglied des Gremiums dabei und wird für die künftige Zusammenarbeit herzlich begrüßt.

2. Protokoll der letzten Sitzung

Zum Protokoll der Sitzung vom 29. Mai 2024 gibt es keine Anmerkungen oder Korrekturwünsche.

3. Projektanträge

3.1. Unter einem Dach guG – „Sprache hat mehr als 500.000 Wörter“

„Unter einem Dach“ ist vor knapp 2 ½ Jahren aus der Nordstadt umgezogen auf den Hinterhof der Voltmerstraße 41. Seit 2019 besteht eine Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung, die die Sprachkurse aus Landesmitteln finanziert hat. Das Land hat die Förderung gekürzt, daher ist ein neues Finanzierungskonzept erforderlich. Die Bürgerstiftung hat bereits 5.500 Euro bewilligt, die Stadtverwaltung hat 4.900 Euro zugesagt. Aktuell ist noch offen, ob die Lotto-Sport-Stiftung die beantragten 4.500 Euro zahlt. Die Kurse starten mit 50 Teilnehmer*innen, ungefähr die Hälfte macht die Abschlussprüfung. „Unter einem Dach“ betreibt hat als wirtschaftlichen Betrieb eine professionelle Textilerwerkstatt; die Sprachkurse werden in Form einer gemeinnützigen Unternehmergesellschaft organisiert, die auch Migrationsberatung und Alltagsberatung anbietet sowie mittwochs von 13 bis 15 Uhr einen Mittagstisch mit der Bezeichnung „Küche für alle“, kurz: „Küfa“.

Rückfragen der Integrationsbeiratsmitglieder:

1. Wie erfolgt die Abrechnung mit der Vielzahl von Fördermittelgebern bei nur anteiliger Inanspruchnahme der beantragten Summen?
>> Beim Integrationsbeirat werden nur Sachmittel beantragt. Die Abrechnung erfolgt gegen Belege.

2. Gibt es auch zugehende Angebote in den Unterkünften?
>> Nein, die Angebote finden ausschließlich am eigenen Standort in der Voltmerstraße statt.
3. Welche Ausbildung haben die Dozent*innen?
>> Kein Fachstudium sondern anerkannte gleichwertige Qualifikationen.
4. Was müsste für eine bessere Durchhalte- und Erfolgsquote getan werden?
>> Mehr Unterrichtsstunden pro Woche, intensivere Betreuung. Es gibt einen großen Selbstlernanteil in Eigenverantwortung.
5. An wen richtet sich (mit Blick auf die Integrationskurse) das Angebot?
>> Unter anderem Obdachlose unbegleitete minderjährige Geflüchtete, Mütter nach der Familienzeit und Geduldete haben keinen Anspruch auf einen Integrationskurs.

3.2. Familienzentrum St. Maria – „DINGS?DA! für Klein und Groß“

Ulrike Paland arbeitet seit August 2024 als Koordinatorin im Familienzentrum St. Maria. Das Familienzentrum arbeitet nach dem Early Excellence-Ansatz. In zwei Krippengruppen (à 15 Kinder) und 3 Kindergartengruppen (à 25 Kinder) gibt es insgesamt 105 Plätze. Viele der Kinder haben Sprachförderbedarf. Eine Mitarbeiterin im Team arbeitet als Sprachförderkraft, aber das Familienzentrum hat kein zusätzliches Personal für Sprachförderung wie die sogenannten Brennpunkt-Kitas. Zurzeit sind im Familienzentrum drei Stellen unbesetzt und eine Kollegin ist dauerkrank. Die Netzwerkstatt „Einfallsreich“ (<https://netzwerkstatt-einfallsreich.de/>) macht ästhetische Bildungsangebote unter Verwendung von Industrieabfällen. Die Arbeitsweise und Wirksamkeit kennt Frau Paland bereits aus ihrer Arbeit für den Elterntreff in der Calenberger Neustadt. Geplant sind 4 Termine als Anschubworkshop für das Team, so dass (auch mit Unterstützung der kita-eigenen Fachkraft für ästhetische Bildung) neue Ideen zur Sprachförderung aufgenommen und weiterentwickelt werden können, die den Bewegungsdrang der Kinder aufnehmen. An dem Workshop können zwölf Kinder teilnehmen, die Kosten belaufen sich auf 150 Euro pro Termin.

Rückfragen der Integrationsbeiratsmitglieder:

1. Welche Leistungen umfasst der Satz für einen Termin?
>> Die Kunstschule kommt mit Material und zwei Dozent*innen, führt ein Wort-Tagebuch und überlässt der Kita Material für die eigenständige Fortführung.
2. Wird die Gruppe der teilnehmenden Kinder für alle vier Termine gleich sein oder wird hier variiert?
>> Das ist bisher noch offen; denkbar ist aber, jeweils zwölf andere Kinder teilnehmen zu lassen.

3.3. Naturfreundejugend Hannover e. V. – „Praktische Ernährungsbildung für Kinder aus der Nordstadt“

Fabian Kempe betreibt mit einer halben Stelle als einzige Kraft den Lückekindertreff an der Alten Ladestraße und gewährleistet damit an drei Nachmittagen pro Woche (mittwochs bis freitags) ein verlässliches Offene Tür-Angebot für 8- bis 14-Jährige, das erfahrungsgemäß von 8- bis 12-Jährigen angenommen wird.

Die Räume in der Alten Ladestraße liegen an einem Fuß- und Radweg ohne Autoverkehr vor der Tür; durch bodentiefe Fenster zu zwei Seiten ist das Gebäude für die Eltern weitgehend einsehbar. Die Familien der Kinder, die die Einrichtung besuchen, haben viele verschiedene Herkunftskulturen, leben oft von sehr wenig Geld und einige der Kinder haben ein gewaltvolles Alltagserleben. Der Lückekindertreff ist mit den Schulsozialarbeiterinnen der Grundschule Auf dem Loh gut vernetzt und einige Angebote im Lückekindertreff werden durch eine Begleiterin unterstützt, die nur eine Übungsleiterpauschale erhält. Mit der praktischen Ernährungsbildung sollen die Kinder einen neuen Zugang zu Lebensmitteln erhalten (selbst zubereiten statt Fertigprodukte konsumieren; z. B. Zwiebeln schneiden) und die Rollenzuschreibungen sollen aufgebrochen werden, indem ausdrücklich auch Jungen motiviert werden, Küchen- und Kochtätigkeiten auszuprobieren. Die beantragten Kosten entstehen neben dem

Kurspreis im WOK durch Bustickets, die Begleitung für jeweils eine Stunde Wegezeit und zwei Stunden Kurs. Die Rezepte sollen nach den Kursen im Treff nachgekocht werden.

Rückfragen der Integrationsbeiratsmitglieder:

1. Gehen im der die gleichen Kinder mit zu dem Kursangebot?
>> Nein. Insgesamt besuchen ca. 80 verschiedene Kinder das Offene Tür-Angebot im Treff, im Verlauf eines Nachmittags ca. 12 bis 24 Kinder.
2. Wie wird eine gerechte Teilnahmemöglichkeit für alle Kinder geschaffen?
>> Der Erfahrung nach werden mutige „Eisbrecher*innen“ gebraucht, die anderen Kindern von dem positiven Erlebnis berichten, damit auch weniger mutige Kinder mitkommen. Eine gleichmäßig verteilte Teilnahmebereitschaft und hohe Kontinuität sind nicht zu erwarten. Es braucht eher einen langen Atem, mehrere Kinder zu erreichen. Daher hat Herr Kempe bereits mit dem WOK verabredet, dass Termine bei zu geringer Resonanz verschoben werden können.
3. Wie setzt sich der Eigenanteil in der Kalkulation zusammen?
>> 200 Euro Stellenanteil von Fabian Kempe, 300 Euro Zutaten fürs Nachkochen, 20 Euro Öffentlichkeitsarbeit.
4. Gibt es einen Mindestbetrag für die Durchführbarkeit?
>> Kürzung des Projekts auf sechs Termine: 1.200 Euro.

4. Vorstellung von Parwana Sakhra

Parwana Sakhra stellt sich dem Gremium persönlich und mit ihrer beruflichen Erfahrung als neues Integrationsbeiratsmitglied vor.

5. Vorstellung der Mitarbeiter*innen aus der Kommunalen Fachstelle für Migrationsberatung

Das Team 2 der Kommunalen Fachstelle für Migrationsberatung besteht aus sechs Kolleg*innen, die für die beiden Stadtbezirke Herrenhausen-Stöcken und Nord zuständig sind. Dem Integrationsbeirat Nord stellen sich heute vor:

Maryam Ballstädt,
Telefon 0511 168-36534,
E-Mail maryam.ballstaedt@hannover-stadt.de

Eugen Heinze,
Telefon 0511 168-31046,
E-Mail eugen.heinze@hannover-stadt.de

Marianna Sidorkin,
Telefon 0511 168-31047,
E-Mail marianna.sidorkin@hannover-stadt.de

Die Kommunale Fachstelle für Migrationsberatung bietet in den großen Unterkünften Beratung vor Ort. Die Probleme, Beratungs- und Unterstützungsbedarfe der Menschen in den Unterkünften haben sich seit 2015 verändert. Es geht um

- Deutschkurse
- eine Wohnung finden
- Unterstützung bei Anträge und Behördengängen, z. B. Wohnungsvermittlung (Sallstraße 16); Wohnungsbesichtigungen begleiten
- Begleitung beim Auszug und der Integration in den Stadtteil; bei Wohnungsverlust z. T. auch Rückkehr in die Unterkunft

Geduldete Menschen haben besonders schlechte Perspektiven und Chancen auf Integration. Herr Peters verweist aus seiner eigenen Arbeitspraxis auf das Projekt „Wege ins Bleiberecht“ (<https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/B%C3%BCrger-Service/Ausl%C3%A4nder%C2%ADangelegen%C2%ADheiten/Ausl%C3%A4nderbeh%C3%B6rden/Fachbereich-Zuwanderung-und-Migration/Ausl%C3%A4nderrecht/%E2%80%9EWIB.-Wege-ins-Bleiberecht-in-der-Region-Hannover%E2%80%9C-startet>). Dabei sei die schwierigste Situation die von Menschen, deren Identitätsnachweis fehlt.

Herr Peters spricht an, dass von ursprünglich ca. 45 Integrationslots*innen jetzt nur noch 30 Personen in der Fachstelle für Migrationsberatung übriggeblieben sind. Er erkundigt sich, welche Leistungen infolgedessen entfallen und ob der aktuelle Stellenumfang dauerhaft gesichert ist. Mit der Streichung von Stellen ist der Fachbereich aus der Betreuung einiger Unterkünfte ausgestiegen.

Parwana Sakhra berichtet von ukrainischen Soldaten in der Unterkunft, die nur sehr eingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten haben und für die sie sich bessere Unterstützungsangebote wünscht. Marianna Sidorkin bietet an, telefonisch und per Mail muttersprachlich zu beraten.

Auf Nachfrage wird von den Mitarbeiter*innen der Kommunalen Fachstelle für Migrationsberatung als besonders drängende Aufgabe die Information und Bestärkung zu Frauenrechten und gegen häusliche Gewalt genannt. Männer haben oft die Finanzmacht (Konto und Karte). Auch die sozialen Reaktionen gegen Frauen, die das Kopftuch ablegen wollen, sind eine Form von Gewalt, gegen die sie häufig wehrlos sind. Das Leben in der Unterkunft bedeutet für viele Frauen Schutz vor Gewalt, Kontinuität und den Zugang zu Kita- und Schulplätzen für Kinder. Um Frauen über ihre Rechte in Deutschland zu informieren und sie bestärken zu können, diese geltend zu machen, bedarf es einer Wohlfühlatmosphäre und dem Aufbau von Vertrauen. Im Kontakt mit den Familien gilt es immer wieder auch die Männer zu erinnern, dass sie geflohen sind, um Gewalt zu entgehen.

Parwana Sakhra nennt für die Unterkunft An der Strangriede das Frauencafé, das obligatorische Gewaltschutzgespräch und monatliche Veranstaltungen mit den Sprachmittler*innen als Elemente dieser Arbeit im Alltag.

Ein weiteres zentrales Thema ist aus Sicht der Fachstelle für Migrationsberatung die Ernährungsbildung: Sensibilisierung für gesundheitliche Risiken durch Fertigprodukte und hochverarbeitete Lebensmittel, aber auch Informationen zu Einkaufsquellen und saisonalen landwirtschaftlichen Produkten und die Vermittlung praktischer Kenntnisse in der Lebensmittelverarbeitung.

Die Fachstelle für Migrationsberatung wird gebeten, den Unterkünften die Fördermöglichkeiten für Projekte zu diesen Themenfeldern noch einmal nahezulegen und gute Praxisprojekte gern auch an den Integrationsbeirat zu verweisen oder im Integrationsbeirat vorzustellen, damit ggf. auch den Unterkünften konkrete Projekte vorgeschlagen werden können.

6. Verschiedenes/ Termine

Stephan Kaczmarek weist noch einmal auf die Einwohner*innenversammlung am 04. November hin. Einladungen per Mail und durch Aushänge in den Stadtteilen erfolgen kurz vor dem Termin.

Termine:

04. November 2024; Einlass 18 Uhr, Beginn 18:30 Uhr: Einwohner*innenversammlung

20. November 2024, 17.30 Uhr: 4. öffentliche Sitzung des Integrationsbeirats Nord 2024

=====

Nichtöffentlicher Teil

=====

12. November 2024

Für das Protokoll:
Stephan Kaczmarek (OE 18.62.13)